



Deutscher Studienpreis | 2. Preis Geistes- und Kulturwissenschaften

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzog sich ein historischer Paradigmenwechsel im Verhältnis zwischen Stall und Gesellschaft. Rinder, Schweine und Hühner wurden so produktiv wie nie zuvor, als immer weniger Menschen mit ihnen arbeiteten. Zeitgleich bröckelte der Konsens, der jahrhundertlang hinter der Bewirtschaftung von Tieren zur Nahrungsmittelproduktion gestanden hatte. Meine Forschung zur Geschichte der Massentierhaltung erklärt die Entstehung und Durchsetzung gegenwärtiger Formen landwirtschaftlicher Tierhaltung und ebenso die Genese ihrer gesellschaftlichen Kritik. Sie zeigt die Pfade auf, die in die aktuell konfliktive Situation führten und identifiziert damit zugleich Handlungskorridore, die zu einem neuen gesellschaftlichen Konsens führen können.

Veronika Settele promovierte an der Freien Universität Berlin im Fachgebiet Geschichtswissenschaften.